

Frauen
in guter Verfassung



FrauenArchiv.li
Abschlussbericht 2025



FrauenArchiv.li

Katalog



Anfänge - 1960er-Jahre



Frauentimmrecht



Frauenstreik



Frauenorganisationen



Direktsuche im Katalog



Momente in Bildern



Mit spitzer Feder



Gebasteltes mit Bias



Mit Augen und Ohren

Impressum

Herausgegeben vom Verein Frauen in guter Verfassung

Floraweg 19, 9490 Vaduz, www.fraueninguterverfassung

Text/Redaktion Julia Frick, Balzers, Projektleitung Frauenarchiv Liechtenstein

Fotos Screenshots der Website Frauenarchiv und Katalog

Gestaltung Grafisches Atelier & Schreibstube Sabine Bockmühl, Triesen

April 2025

Abschlussbericht Frauenarchiv

von Projektleiterin Julia Frick, lic. phil. Historikerin

Am 26. Januar 2025 haben wir, anlässlich der Finissage der Sonderausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» im Liechtensteinischen Landesmuseum, die Bestände des Frauenarchivs an das Liechtensteinische Landesarchiv und an das Liechtensteinische Landesmuseum feierlich übergeben.

Das gross angelegte und sorgfältig bearbeitete Projekt des Vereins Frauen in guter Verfassung ist erfolgreich abgeschlossen worden.

Begonnen hat alles im Jahr 2017, als sich der damalige Vorstand des Vereins Frauen in guter Verfassung – Helen Marxer, Claudia Heeb-Fleck, Astrid Walser und Eva-Maria Schädler – auf Anregung von Astrid Walser dazu entschlossen hat, ein Frauenarchiv aufzubauen.

Frauen in guter Verfassung

Versammlung Im Verein «Frauen in guter Verfassung» arbeiten seit 2003 Frauen zusammen, die die Demokratie stärken und für die Chancengleichheit und die Menschenrechte eintreten wollen. Jüngst fand die Jahresversammlung statt, an welcher der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde.

Dass es auch 33 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts nicht gelungen ist, den Anteil von Frauen in Landtag, Gemeinderäten und weiteren öffentlichen Gremien zu erhöhen, stellt ein demokratisches Defizit dar. Das schlechte Abschneiden der Frauen an den Landtagswahlen kam nicht von ungefähr. Die Stabsstelle für Chancengleichheit hat unter kompetenter Leitung jahrelang mit grossem Erfolg gearbeitet. In den letzten Jahren jedoch war sie ohne Leitung, wurde Ende 2016 aufgelöst und in das ASD als «Fachbereich Chancengleichheit» integriert. Die Fachstelle muss sich neben der Gleichstellung von Frau und Mann auch der Migration und Integration, der sozialen Benachteiligung, Behinderung und sexuellen Orientierung widmen und jene staatlichen Aufgaben übernehmen, welche aufgrund



Unser Foto zeigt, von links: Helen Marxer, Eva Maria Schädler, Astrid Walser, Claudia Heeb-Fleck. (Foto: zvg)

internationaler Abkommen verpflichtend sind.

Frauenarchiv und Quoten

Um die Gleichstellung der Frauen in allen Bereichen voranzubringen, will der Verein mit dem Frauennetz, dem Verein Menschenrechte und «Hoi Quote» zusammenarbeiten, die Aktivitäten bestmöglich koordinieren und gemeinsame Projekte durchführen. Zudem möchte er ein Frauenarchiv über die Geschichte der Frauenrechte in Liechtenstein sowie über die Tätigkeit der Organisationen, die sich viele Jahre für Gleichberechtigung eingesetzt haben, aufbauen.

Diese Erinnerungsarbeit soll einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung leisten und zur Mobilisierung für ein politisches Engagement beitragen. Der Verein unterstützt Geschlechterquoten, weil sie Diskriminierungen aufzeigen und klarmachen, wie wichtig die Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen für Männer und Frauen ist. (pr)

ANZEIGE

Frauen
in guter Verfassung

Sichtbarmachen des Beitrags der Zivilgesellschaft zur Gleichstellung

Ziel ist es, alle noch existierenden Quellen über den Kampf, die Ereignisse und die Errungenschaften der liechtensteinischen Zivilgesellschaft in Bezug auf die politische Gleichstellung von Frau und Mann zu sammeln, zu sichten, zu dokumentieren und zu archivieren.

Einige ehemalige Kämpferinnen für das Frauenstimmrecht sind auf den Verein Frauen in guter Verfassung zugekommen, sie hätten noch Material von früher und wüssten nicht, was damit tun, entsorgen sei keine Option, das könne doch nicht einfach so in Vergessenheit geraten. Da sei so viel gearbeitet und erreicht worden und es stecke nicht nur viel Herzblut und Kreativität drin, es erzähle auch viel über die Zivilgesellschaft, die damaligen Verhältnisse, die Stolpersteine und die Hindernisse, aber ebenso von den oft kreativen Wegen und den hartnäckigen und Mut erfordernden Strategien.

Der Vorstand hat dieses wertvolle Material bewahren und die Geschichte dieser Frauen aus der Zivilgesellschaft sichtbar machen wollen. Ganz nach dem Motto von Gerda Lerner, der Gründerin der Frauen- und Geschlechterforschung, die sagte: «Jede Frau verändert sich, wenn sie erkennt, dass sie eine Geschichte hat.»

Der Beitrag der Zivilgesellschaft und vor allem derjenige von Frauen der Zivilgesellschaft zur politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung wurde in der Geschichtsschreibung lange kaum berücksichtigt und selten(er) dokumentiert. Deshalb haben die Frauen in guter Verfassung beschlossen, diese Lücke in der Geschichtsschreibung zu schliessen, auch um ein differenzierteres Bild über den liechtensteinischen Weg zur politischen und rechtlichen Gleichberechtigung zu ermöglichen. Was die gesammelten Quellen eindrücklich aufzeigen: Die politische und rechtliche Gleichstellung in Liechtenstein «ist nicht vom Himmel gefallen». Frauen mussten dafür kämpfen, was oft Zivilcourage, Hartnäckigkeit und grosses Engagement gebraucht hat.

Zeitraum und Fokus des Frauenarchivs

Den Zeitraum haben wir von 1965 bis 2015 gesetzt, um drei historische Phasen der liechtensteinischen Frauenbewegung abzudecken: den Kampf um die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts 1965 bis 1984; die Zeit von 1984 bis 1993, in der zum einen die verschiedenen Frauenorganisationen entstanden sind und zum anderen die rechtliche Gleichstellung verwirklicht worden ist, sowie die Zeit ab 1993 bis 2015 bzw. bis heute, in der die faktische Gleichstellung von Staat und Zivilgesellschaft mit unterschiedlichem Engagement vorangetrieben wurde und wird.

Wir haben bewusst nur Quellen der Zivilgesellschaft gesammelt und Beiträge der Parteien und der Regierungsorganisationen ausgeklammert. Das Material, das uns von Privatpersonen und Nichtregierungsorganisationen übergeben wurde, haben wir dokumentiert und wissenschaftlich so aufbereitet, dass es professionell archiviert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Der Verein Frauen in guter Verfassung

Der Verein Frauen in guter Verfassung ist ein Verein, der sich seit seiner Gründung vor über 20 Jahren für die politische Gleichstellung für Frau und Mann und für demokratische Rechte einsetzt. Mitreden, mitbestimmen und mitgestalten, unsere demokratischen Werte im Auge behalten und eine gerechte, solidarische Welt aus feministischer Sicht sind die Leitplanken des Vereins.

Die Geschichte der Vorstandsfrauen ist eng mit der Geschichte der liechtensteinischen Frauenbewegung verknüpft. Die meisten der Vorstandsfrauen haben sich schon vorher aktiv in mehreren Vereinen und als Privatpersonen zuerst für die Einführung des Frauenstimmrechts, später für die rechtliche und faktische Gleichstellung der Frauen engagiert. Sie sind Teil der «Arbeitsgruppe für die Frau» und der «Aktion Dornröschen», Mitbegründerinnen und Vorstandsfrauen des feministischen «Vereins Bildungsarbeit für Frauen», der «Informations- und Kontaktstelle für Frauen» (infra), des Frauenhauses usw. Das dadurch gesammelte Know-how hat die Konzeptphase sowie den Zugang zu den Quellen der Organisationen und Privatpersonen erleichtert.



Sammelstelle und Arbeitsplatz in der alten Sennerei in Balzers mit analogem Material zur Katalogisierung und Digitalisierung.

Vorgehen

Nach der Konzeptphase hat der Vorstand das Gespräch mit der damaligen Leiterin des Landesarchivs, Dorothee Platz, gesucht und Unterstützung und Bestärkung erhalten. Wir haben vereinbart, dass der Verein das gesammelte historische Material vollständig erschliesst und danach als Schenkung dem Landesarchiv übergibt. Mit der Durchführung des Projekts hat der Verein die Historikerin Julia Frick beauftragt, welche Anfang 2018 mit dem Sammeln, Sichten, Sortieren, Tabellen-Erstellen und Dossiers-Anlegen begonnen hat. Das Projekt ist gewachsen und hat sich immer weiterentwickelt, anfangs war geplant, das Material physisch aufzubereiten, dann hat die Idee einer zusätzlichen Website Gestalt angenommen.

Die Website Frauenarchiv.li

Die Website ist immer komplexer geworden. Sie sollte allen Interessierten die Möglichkeit geben, über einen Archivkatalog digital die Bestände einzusehen und damit arbeiten zu können. Dazu hat der Verein bei der Firma Docuteam die Lizenz für den AtoM-Archivkatalog gekauft, welcher in den letzten Jahren mit Tausenden von Dokumenten befüllt worden ist. Einen grossen Teil des Frauenarchivbestandes haben wir digitalisiert. Über die Website gelangt man zum Archivkatalog, in dem alle Quellen – neben den Dokumenten auch Bilder, Fotos, Broschüren, Tondokumente und Filme – aufgeführt und die digitalisierten Dokumente direkt einsehbar sind.

Rund 15 000 Einzeldokumente im Frauenarchiv gesammelt

Der Verein «Frauen in guter Verfassung» konserviert die Geschichte der Frauenbewegung in einem umfassenden Archiv.

Das Projekt «Frauenarchiv» begann mit vielen Fragezeichen: Wer hat sich für das Frauenstimmrecht in Liechtenstein eingesetzt? Wie wurde damals, anno 1969 und noch ganz ohne Soziale Medien, eine Frauenbewegung auf die Beine gestellt? Und warum sind die Menschen, die sich bereits vor Jahrzehnten für die Gleichstellung der Frau einsetzten und es immer noch tun, kaum sichtbar? Um diesen Fragen nachzugehen und sämtliche Informationen über die Frauenbewegung der letzten Jahrzehnte gebündelt an einem Ort zu sammeln, hat der Verein «Frauen in guter Verfassung» das Frauenarchiv ins Leben gerufen.

Bisher 15 000 Dokumente gesichert und archiviert

Noch bis 2024 sammeln die Mitarbeiterinnen Dokumente, Leserinnenbriefe, Illustrationen, Plakate und Objekte, die im Zusammenhang mit der liechtensteinischen Frauenbewegung stehen. So soll das gesellschaftliche und politische Wirken von Frauen zwischen 1969 bis 2015 sichtbar gemacht werden und für die zukünftigen Generationen gesichert wer-

den. Julia Frick leitet das Projekt «Frauenarchiv» und berichtete an der gestrigen Vorstellung der Homepage im Vadozner Huus von den abertausenden Dokumenten, die bereits gesammelt wurden. Aus 15 Beständen von verschiedenen Privatpersonen, Vereinen und Gruppierungen sind stolze 15 000 Einzeldokumente nun fein säuberlich erst archiviert und dann digitalisiert worden. 2024 wird die gesamte Sammlung «schachelfertig» an das Landesarchiv übergeben und von diesem weiterbetreut. Julia Frick über das Archiv: «Es füllt eine Lücke auf und wird das Wissen für die kommende Generation erhalten.»

Lehrer befragt Schüler: «Frauen in die Küche»

Noch ist nicht die gesamte Sammlung online einsehbar, sondern erst von den Geschehnissen ab 1969 bis 1984. «Der Rest wird aber peu à peu weiter aktualisiert», so Julia Frick.

Ebenfalls am Projekt mitgearbeitet hat Lisa Frick. Sie ist überzeugt: «Es ist wichtig, das Archiv digital zugänglich zu machen, damit Forschende oder Medienschaffende be-



Der Verein «Frauen in guter Verfassung» stellte im Vadozner Huus das digitale Frauenarchiv vor. Somit ist es auch für die kommende Generation (ganz rechts) gesichert.
Bild: Tatjana Schnalzer

quem von daheim aus Zugang zu den Daten haben.» So hat der Verein «Frauen in guter Verfassung» in ein professionelles Dokumentationsprogramm investiert. Interessierte können auf der Homepage des Frauenarchivs so ganz einfach

aus 16 verschiedenen Kategorien auswählen, die dann zu den jeweiligen Unterkategorien führen. Unter «Frauenorganisationen» werden beispielsweise die Infra oder der Verein Müze vorgestellt. In den Dokumenten der Kategorie

«Mit Augen und Ohren» kann man sich lange verweilen. Hier sind Ton- und Videoaufnahmen zu finden. Anno 1984 hat zum Beispiel ein Lehrer seine Schüler dazu befragt, was sie vom Frauenstimmrecht halten, welches damals in Liech-

tenstein noch nicht eingeführt war. Dort ist zu hören: «Ich bin gegen das Frauenstimmrecht, denn Frauen gehören in die Küche, da sollen sie kochen» oder «Ich finde, die Frauen sollen da bleiben, wo sie sind, weil die reden ja nur blöd rein». Ein junger Mann mit unverkennbarem «Bürger»-Dialekt empfiehlt den Frauen, Sport zu treiben, wenn sie fertig gekocht haben.

Videos mit chaotischen Szenen aus Vaduz

Eindruckliche Videoaufnahmen aus dem Vaduz der 70er-Jahre zeigen die erste Schülerdemonstration in Liechtenstein. Wilde Szenen spielten sich damals ab: Plakate wurden aus den Händen der Demonstrierenden gerissen, eine Schlägerei wurde angezettelt und sogar verummte Gegendemonstranten sind auf den Aufnahmen zu sehen. Das Frauenarchiv bietet einen einzigartigen Blick auf die Frauenbewegung der vergangenen Jahrzehnte und konserviert die Leistungen der mutigen und engagierten Frauen für die Zukunft.

Julia Strauss

Zusätzlich haben wir ein Lexikon aufgebaut, welches alle Personen und Organisationen umfasst, die sich auf zivilgesellschaftlicher Ebene massgeblich für die rechtliche Gleichstellung von Frau und Mann eingesetzt haben, und diese in kurzen Biografien und Lexikonbeiträgen vorgestellt.

Kurz vor Abschluss des Projektes haben wir die Website um die Rubrik «Herstory» erweitert. Hier werden Beiträge, Studien und Texte wissenschaftlicher, aber auch kreativer Art, welche sich mit der gesellschaftspolitischen Situation der Frauen oder der historischen Aufarbeitung der Gleichstellung in Liechtenstein auseinandersetzen, gesammelt und vorgestellt.

Ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung

Das Projekt ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Ohne die tatkräftige und ehrenamtliche Mitarbeit der Frauen aus dem Vorstand wäre dieses Projekt nie zu dem geworden, was 2025 feierlich abgeschlossen wurde. Die Grafikerin Sabine Bockmühl und die Programmiererin Edith Hilbe haben das Frauenarchiv von Beginn an als wichtige Stützen begleitet. Auch die Mitarbeiterinnen Lisa Frick und Kathrin Wolf haben einen bedeutenden Beitrag geleistet.

Ohne die grosszügigen finanziellen Beiträge der Liechtensteinischen Kulturstiftung, der Maiores Stiftung, der VPB Stiftung, der Guido Feger Stiftung, der Gregor Steger Stiftung, der Mariann Steegmann Foundation, der Bareva Stiftung, der Valüna Stiftun und der St. Anna Stiftung, den Zuwendungen der Geschwister Marxer, von Silvy und Rony Frick, von Christina Batliner, der Abteilung Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste sowie aller Gemeinden wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen.



Julia Frick mit den beiden Mitarbeiterinnen Lisa Frick (links) und Kathrin Wolf (rechts).

3D-Objekte

Im Verlauf der Sammlungstätigkeit haben wir immer mehr Objekte, welche nicht zur sogenannten Flachware gehören, erhalten, u. a. Kunstwerke, Transparente, Tücher und andere Gebrauchsgegenstände, wie zum Beispiel einen Teppichklopfer, welchen eine junge wütende Frau 1971, anlässlich der Ablehnung des Frauenstimmrechts an der Urne durch die liechtensteinischen Männer, zum Demonstrationszug durch alle Dörfer mitgenommen hat. Oder den Rasierapparat, den eine Frau der «Aktion Dornröschen» per Post anonym zugestellt bekam mit dem Hinweis, dass Frauen, die sich öffentlich für gleiche politische Rechte einsetzen, keine richtigen Frauen sein können.

Für diese Objekte haben wir ebenfalls eine neue Heimat gesucht und sind mit der Leitung des Landesmuseums ins Gespräch gekommen, die uns ein Angebot zur Zusammenarbeit gemacht hat. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Nicht nur konnten wir schliesslich unsere Objekte als Schenkung dem Landesmuseum übergeben, sondern das Landesmuseum hat dem Frauenarchiv auch die Gelegenheit gegeben, die Objekte der Öffentlichkeit zu zeigen, indem es die Ausstellung «Vom halben zum ganzen Stimmvolk. 40 Jahre Frauenstimmrecht in Liechtenstein» ermöglicht hat.

«Vom halben zum ganzen Stimmvolk.
40 Frauenstimmrecht in Liechtenstein»

Die Ausstellung ist ein grosser Erfolg geworden, rund 10 000 Frauen und Männer haben diese Sonderausstellung besichtigt. Viele Schulklassen haben das Bildungs- und Vermittlungsangebot genutzt und auch die vier Rahmenprogramm-Veranstaltungen, welche der Verein Frauen in guter Verfassung zusammen mit der Abteilung Chancengleichheit des Amtes für Soziale Dienste organisiert hat, haben grossen Anklang gefunden.

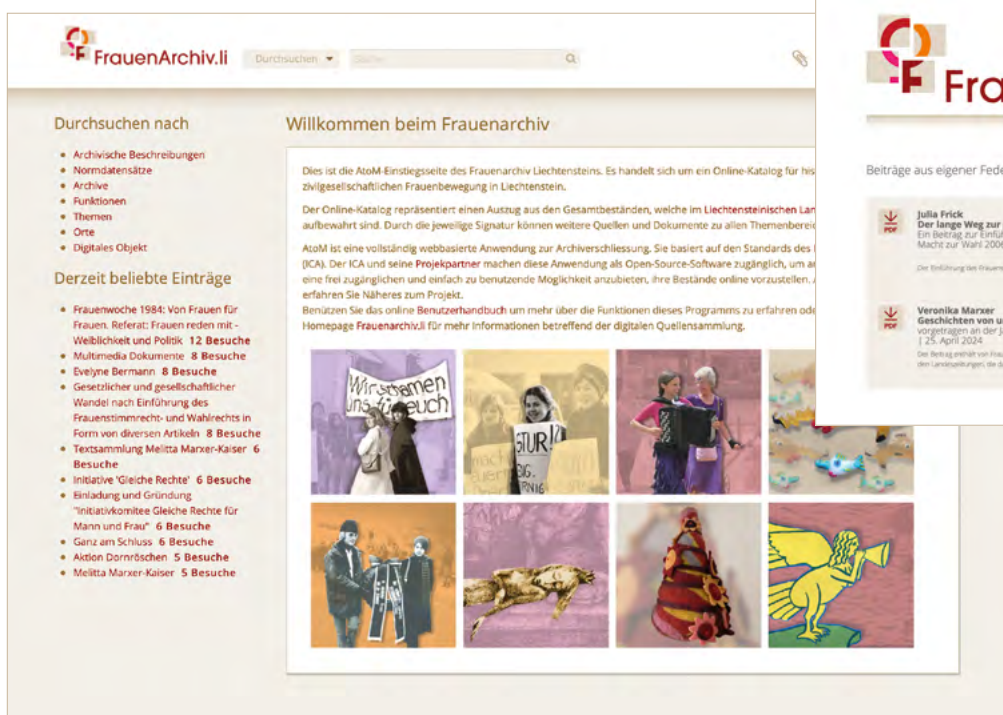
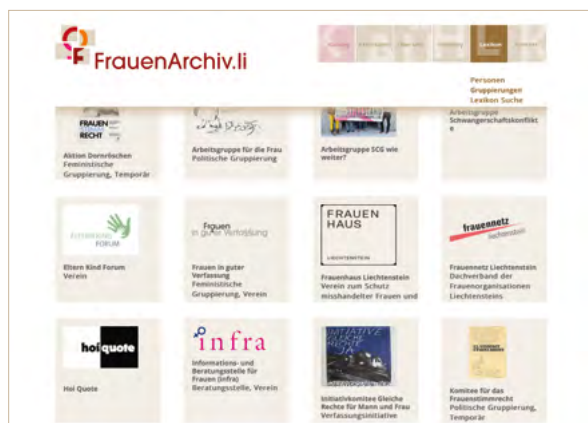


Umfang des Frauenarchivs

Rund 20 Objekte zur politischen Gleichstellungsgeschichte des Landes sind nun Teil der Sammlung des Liechtensteinischen Landesmuseums. 26 Schachteln mit 189 Dossiers von 22 Organisationen und Privatpersonen sowie die Digitalisate dazu sind Teil der physischen Sammlung des Liechtensteinischen Landearchivs.

Über 10 000 Dokumente, aber auch Fotografien, Illustrationen, Film- und Tondokumente und mehr können auf unserer Website über den Archivkatalog abgerufen werden. Zahlreiche Biografien und Lexikonartikel sowie Texte, Beiträge und Studien zur aktuellen und historischen Situation der politischen und gesellschaftlichen Gleichstellung von Frau und Mann sind ebenfalls auf www.frauenarchiv.li einsehbar.

Webseiten von www.frauenarchiv.li:
Unten die Einstiegsseite in den Onlinekatalog des Archivs.
Rechts von oben nach unten: Lexikon mit Persönlichkeiten,
Gruppierungen und die neue Rubrik «Herstory» mit
eigenen Beiträgen.



Ausgaben & Einnahmen Frauenarchiv 2018–2024

Ausgaben Frauenarchiv 2018–2024

Löhne Archivaufbau	154'567.90
Löhne Digitalisierung	85'536.04
AHV	37'480.60
Steuer	9'333.20
Sozialfonds	29'153.95
Mobiliar	4'128.24
Docuteam	22'661.35
Website Grafik	17'605.95
Krankenkasse FKB	1'822.80
Miete Archivraum	2'600.00
Programmierung	601.90
Logo Frauenarchiv	1'080.00
Druck und Versand	2'146.75
Verschiedene kleine Beträge	3'581.50
Total	372'300.18

Einnahmen Frauenarchiv 2018–2024

Stiftungen	223'500.00
Kulturstiftung Liechtenstein	80'000.00
Fachb. Chancengleichheit ASD	16'500.00
Gemeinden	99'000.00
Private	6'000.00
Total	425'000.00

Übersicht Ausgaben & Einnahmen 2018–2024

Jahr	Ausgaben	Einnahmen
2018	24'674.95	93'000.00
2019	53'223.60	76'500.00
2020	58'566.31	0.00
2021	63'098.26	47'000.00
2022	49'816.45	91'600.00
2023	65'708.56	46'000.00
2024	57'214.05	70'900.00
Total	372'300.18	425'000.00

Alle Einnahmen und alle Ausgaben sind in den sieben Rechnungsberichten von 2018 bis 2024 detailliert aufgeführt und können angefordert werden.

Die Website www.frauenarchiv.li samt Archivkatalog wird vom Verein in den nächsten Jahren weiterbetrieben, jährliche Kosten sind 3000 bis 3500 Franken. Der verbleibende Betrag ist für die Weiterbetreuung vorgesehen. Es fallen zusätzlich noch Kosten von ca. 3000 Franken für Gestaltung, Druck und Versand des Abschlussberichts an.

Dank

Ein grosser Dank geht an die in diesem Bericht aufgeführten Stiftungen, an alle Gemeinden, an die privaten Gönnerinnen sowie an unsere treuen Mitglieder, die uns Jahr für Jahr mit ihren zum Teil aufgerundeten Mitgliederbeiträgen unterstützt haben. Darunter befinden sich zahlreiche Kämpferinnen der ersten Stunde, die ihre gesammelten Dokumente dem Frauenarchiv überlassen haben.



Vorstand der Frauen in guter Verfassung:
Helen Marxer-Bulloni, Julia Frick, Panja Belzner-Frommelt, Claudia Heeb-Fleck und Astrid Walser.



FrauenArchiv.li



Das Frauenarchiv Liechtenstein ist ein Projekt des Vereins

Frauen in guter Verfassung